

ZU GUTER LETZT

9. Jahreszusammenkunft der IG LEGA

In Schwyz trafen sich an einem herrlichen Märztag 13 Vertreterinnen aus sechs Kantonen (AG, AR, BL, SZ, VS und SG) zu einer interessanten Fachtagung.

Der Austausch vermittelte einen Einblick in die Situation der Legasthenie-/Dyskalkulie-Therapeutinnen in den verschiedenen Kantonen. Dabei wurde deutlich, dass in allen Kantonen die Lega-Frauen in der Verbandsarbeit und in den täglichen Arbeitsfeldern zu kämpfen haben. Fehlt es doch vielerorts an Legasthenietherapie-Personal, und dennoch werden keine Ausbildungen mehr angeboten. Bestehende kantonale Verbände prüfen Systemveränderungen (AG), benennen sich um und erweitern ihren Mitgliederbestand aus den anderen Sparten des Förderbereichs (BL) oder lösen sich auf und werden bei den Schulischen Heilpädagogen aufgenommen (AR, SZ). Im Wallis arbeiten die Therapeutinnen meist zu Hause im Stundenlohn und sind nicht in einem Verband organisiert. Ihre Situation zeigt sich besonders prekär, da 300 abgeklärte Kinder mit Legasthenie auf einer Warteliste stehen und nur noch neun aktive Therapeutinnen im Einsatz sind. In einem 2. Teil tauschten sich die Teilnehmerinnen über PC-Programme aus, die im Förderbereich für Legasthener sinnvoll eingesetzt werden können. Besonders beeindruckend war nach dem feinen Mittagessen der Besuch beim Künstler und Schlittenbauer Lindauer.



Reinhilde Rohner

FACHLITERATUR

Kinder mit Rechenschwäche erfolgreich fördern

Verlag Kohlhammer
ISBN 978-3-17-022188-8

Rechenschwäche überwinden, Band 1

von Bernd Ganser, Marianne Schindler, Sibylle Schüller / Grundschule (bei uns Unterstufe)

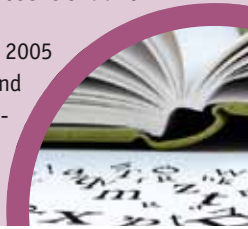
Auer Verlag / ISBN 978-3-403-03920-4

Rechenschwäche überwinden, Band 2

von Bernd Ganser, Marianne Schindler
3.-5. Klasse

Auer Verlag / ISBN 3-403-04277-4

Diese zwei Bücher sind 2005 und 2007 erschienen und daher nicht ganz brandneu, aber sehr praxistauglich!



IMPRESSUM

Erscheint 1x jährlich / Auflage: 210 Expl.

Kontakt/Adressänderungen:

Regula Hollenstein
Nettenberg 5, 9607 Mosnang
Telefon 071 983 35 90
r.hollenstein@gmx.net

www.legasg.ch



Verband St.Gallischer Legasthenie-Therapeutinnen und -Therapeuten



EDITORIAL

Chancen für Veränderungen nutzen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Der neue Vorstand der LEGASG ist nun seit rund einem Jahr im Amt. Wir haben versucht, die Chance eines solchen Neustarts zu nutzen und ein paar Veränderungen zu wagen. Ist es nicht so, dass eine neue Frisur, eine neue Brille oder ein neuer Kleidungsstil unserem Gegenüber ziemlich schnell auffällt? Bleibt alles beim Alten, ist es auch okay, doch ins Gespräch kommt man so nicht. Dass die Legasthenie und die Dyskalkulie im neuen Sonderpädagogikkonzept, für uns ganz unerwartet, nicht mehr aufgeführt wurde, gab uns schon zu denken. Sind wir ein Auslaufmodell? Sind wir in den Köpfen der zuständigen Politiker und vielleicht

sogar der Schulräte und Schulleiter kein Thema mehr? Also galt es, uns nicht nur eine neue Brille, sondern ein neues Gesicht zu geben, wieder nach Beachtung und Aufmerksamkeit zu streben – neu aufzufallen!

Daher haben wir uns ein neues Logo und dem Mitteilungsblatt ein neues Layout gegönnt sowie mit einer Umfrage bei den Schulratspräsidien und den Schulleitungspersonen unseren Verband wieder ins Gespräch gebracht.

Wir freuen uns, wenn auch ihr mitredet!

Janine Sieber & Nicole Bischof
Co-Präsidium LEGASG

SCHWERPUNKT

Legasthenietherapie – ein «Markenprodukt» im Bildungswesen nach wie vor gefragt!

Der Vorstand befasste sich intensiv mit der jetzigen Situation der Legasthenietherapien in den Primarschulen des Kantons St.Gallen.

Die Legastheniker werden oft einfach in ISF-Gruppen gefördert, sodass ihre spezielle Problematik nur noch bedingt, wenn überhaupt, berücksichtigt werden kann. Der Name «Legasthenie» verschwindet deshalb immer mehr aus den Förderprogrammen – die Legastheniker leider nicht. Legasthenie ist eine Lese-Rechtschreibschwäche/Störung, die grundsätzlich auf einer erblich bedingten, spezifischen Entwicklungsstörung basiert.

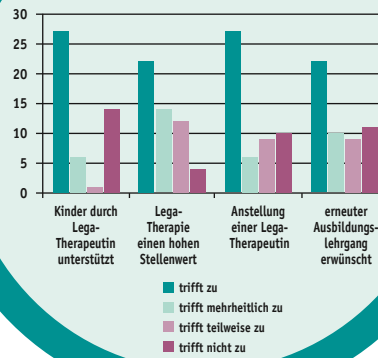
Immer wieder gelangen Eltern betroffener Kinder an unsern Verband mit Anfragen nach einer gezielten Legasthenietherapie. Es zeigt sich, dass das jetzige, integrative Förderangebot in der Schule die Legastheniker zu wenig berücksichtigen kann. Deshalb ist es uns auch wichtig, dass wir im neuen Förderkonzept mit diesem Therapieangebot weiterhin in der Schule vertreten sind.

Die beiden Fremdsprachen, Englisch und Französisch, sind für Legastheniker eine zusätzliche, enorme Mehrbelastung, da sich die Legasthenie natürlich auch in diesen beiden

Sprachen zeigt: einerseits beim Erlernen der Fremdsprache als solche (vor allem im schriftlichen Bereich) und andererseits beim zeitlichen massiven Mehraufwand, der zum Lernen benötigt wird. Dies wurde im vergangenen Jahr durch die Forschungsarbeit von Prof. Dr. W. von Suchodoletz auf eindrückliche Weise aufgezeigt und wissenschaftlich belegt. Eine besondere Begleitung dieser Kinder ist dabei unerlässlich. Zusätzlich müsste ein Nachteilsausgleich für Legastheniker an weiterführenden Schulen neu thematisiert werden.

Viele der noch aktiven Legasthenietherapeutinnen und Therapeuten werden in den kommenden Jahren pensioniert. Genügend Lehrpersonen für Heilpädagogik fehlen. Ein neues Ausbildungsangebot für Förderlehrkräfte in Sprache und Mathematik mit Fokus auf Legasthenie und Dyskalkulie ist uns deshalb ein grosses Anliegen. Der Vorstand lancierte eine Umfrage bei den Schulpräsidenten

Auswertung
SchulleiterInnen Primarschulen



ten und den Schulleitern der Primar- und Oberstufe, ob ein neuer Ausbildungslehrgang für Förderlehrkräfte begrüsst würde.

Fazit: Schulgemeinden und Schulleiter der Primarschulen wären daran interessiert. Eine detaillierte Erläuterung dazu erfolgt an der diesjährigen Mitgliederversammlung vom Samstag, 24. August 2013. *Irene Graber*

KURSRÜCKBLICK: SCHREIBEN EIN KNORZ

Zur Förderung der Grafo-motorik und des Schreiben Lernens

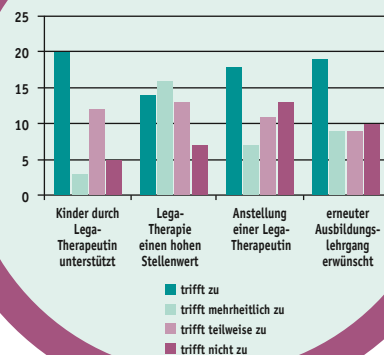
Die Handschrift bekommt heute einen anderen Stellenwert.



Der Kursleiter Dr. Bruno Mock, Dozent für Grafomotorik und Schreibdidaktik, verstand es, praxisbezogene, wertvolle Anregungen weiter zu geben.

Besonders interessant ist die Feststellung, dass wir uns Wortbilder im Kopf fast ausschliesslich in Blockschrift machen. Die Schülerinnen und Schüler sollen aufbauend auf diesen Bildern zu einer eigenen Handschrift vorwiegend in Blockschrift geführt werden. Das Trainieren und Praktizieren der «Schnürlischrift» wird infrage gestellt. Diese Erkenntnis wird Einfluss auf den Lehrplan 21 haben. Interessant ist der Hinweis auf folgende Seiten im Internet: www.elearning.phtg.ch/grafomotorik Material kann unter www.grafo-shop.ch bestellt werden. *Lucia Riedener*

Auswertung
SchulratspräsidentInnen



SPIELTIPPS

TIPTOI, DER STIFT

Das neue audiodigitale Lernsystem! Tippt das Kind mit dem Stift auf ein Bild oder einen Text, erklingen passende Geräusche, Sprache oder Musik.

Ravensburger, Fr. 54.90

Dazu gehören verschiedene Themenbücher, z. B. Eine Baustelle, Entdecke den Flughafen usw.

Ravensburger, ca. Fr. 26.90

UBONGO

Wer löst am schnellsten die Aufgaben?

Erhältlich im Kosmos-Verlag

Gibt es in Gross- und Kleinformat

PIRANHAS

Actionspass – grosse Fische fressen kleinere

Erhältlich im Kosmos-Verlag

SCHWARZ ROT GELB

Rasantes Kartenspiel für flinke Finger und den schnellen Blick

von Amigo

